

Herbstlandschaft

Autor(en): **Nussbaum, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Beeilen Sie sich mit den Vorbereitungen, Marianne, wir kommen sonst zu spät!



E. Leutenegger

Kontaktnahme mit dem Kreml

Preichet die rächte Löcher süsch gits en Churze!

Herbstlandschaft

«Seht, wie die Blätter sich verfärben,
Allüberall des Herbstes Spur!
Ist es nicht so, als wenn zum Sterben
Bereit sich legte die Natur?»

So spricht ein grauer, einstmals blonder,
Jetzt abgebläfter Hypochonder,
Als müßte selber, trüb und bang,
Er gehen schon den letzten Gang.

Es ist kein Sterben, nur ein Wandel!
Das Blatt, das einzelne, verweht,
Indes des Lebens Kraft und Handel
In tausend Formen fortbesteht.

Der Herbst ist nur die Feierstunde,
Nachdem des Jahres Werk gereift,
Ein Traum am Herd, den der gesunde
Verstand im tiefsten Sinn begreift.

Rudolf Nufzbaum

Wenn Radio Beromünster Reklamesendungen hätte ...

... Sie hörten das Forellenquintett von Franz Schubert. Noch einen größeren Genuß aber haben Sie, wenn Sie im Restaurant «La truite» absteigen und dort die bekannten Forellen genießen.

*

... Rubinstein spielte Präludien und Fugen aus dem «Wohltemperierten Klavier». Damit Ihre Wohnung trotz Stromknappheit immer wohl temperiert ist, schaffen Sie sich den im Gebrauch überaus angenehmen Gasofen «Sebastian» an. Sie werden nicht enttäuscht sein. Prospekte in allen Gaswerken!

Petriheil!

676

Jägerlatein und Fischerlatein sind zwei verwandte Sprachgebilde. Die unmißverständliche Geste des Fischerlateiners sind die beidseits ausgestreckten Arme, durch deren Ausmaß die Größe der gefangenen Fische bekannt gegeben wird. Stets etwas leicht übertrieben, natürlich. Kürzlich sah ich zwei Anglern zu, deren Beute sich weder durch die Länge noch durch die Dicke auszeichnete. Der eine «fing» einen Vogelkäfig, der andere zog mit viel Mühe eine Bettvorlage an Land, die aus einem Teppich herausgeschnitten war ... Also Petriheil! Teppiche, namentlich Orientteppiche, kauft man vorteilhafter und schöner bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

... Die Wiener Philharmoniker spielten die Unvollendete Symphonie von Franz Schubert. Etwas Vollendetes sind hingegen die wunderbar schmelzenden Pralinées von Süßlich!

*

... Karl Erb sang das Lied «Vergebliches Ständchen» von Brahms. Verehrte Zuhörer: Nie werden Sie das erleben, wenn Sie Odorol-Seife verwenden, denn schon allein der feine Duft wird die Geliebte ans Fenster locken. K. B.

Triftige Entschuldigung

Ein Angeklagter, der schon einmal bestraft werden mußte und offenbar vor der zweiten Vorladung etwas zitterte, schrieb:

Geehrter Herr Präsident! Wollen Sie mich gefl. entschuldigen, ich kann morgen wegen Schlechtigkeit vor Gericht nicht erscheinen. J. M.



Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au 1^{er} pour les gourmets!
Walliser Keller Bern

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller
Café RYFFLI-Bar

